

Sachbericht zum Verwendungsnachweis

ZE: iRights.Lab GmbH

Förderkennzeichen: FKZ: 16KOA028

Vorhabenbezeichnung: Open-Access-Award – Deutschland teilt Wissen

Laufzeit des Vorhabens: 01.09.2023–31.08.2024

Teil 1: Kurzbericht

1. Aufgabenstellung

Das Vorhaben „Open-Access-Award – Deutschland teilt Wissen“ ist ein Projekt der Förderrichtlinie zur Etablierung einer gelebten Open-Access-Kultur. Mithilfe eines deutschlandweiten Open-Access-Preises sollten die Popularisierung von Open-Access-Vorhaben und -Ansätzen sowie eine größere Bekanntheit herausragender Open-Access-Vorhaben erreicht werden. Damit einhergehend sollte Open Access als Publikationspraxis mehr Anerkennung bekommen und es sollten Anreize für Dritte geschaffen werden, sich selbst mit Open Access auseinanderzusetzen. Der Award wurde zu Beginn der Laufzeit in „Enter – Der Open-Access-Award“ (kurz: Enter-Award) umbenannt.

2. Der wissenschaftliche und technische Stand, an den angeknüpft wurde

Der Enter-Award sollte sich zum einen gezielt von bisherigen Preisen im Feld abgrenzen. Diese sind zumeist klar an den Vergaberaum einer Universität geknüpft oder haben einen regionalen Fokus (i. d. R. ein Bundesland). Wirkung und Sichtbarkeit sind dadurch begrenzt. Deshalb wurde beim Enter-Award von Beginn an bewusst auf eine bundesweite Ausrichtung geachtet. Zum anderen war es wichtig, mit dem Award an bestehende Entwicklungen im Feld anzuknüpfen bzw. einzelne Aspekte besonders zu fördern. Um Open Access in der Breite zu etablieren, braucht es eine funktionierende Infrastruktur – Repositorien, Publikationsforen, Informationsinfrastrukturen, technische Infrastrukturen – und hochmotivierte Expert*innen, die entweder neue Prozesse etablieren oder in disziplinenübergreifenden und überregionalen Netzwerken Kooperationen und gegenseitige Lernprozesse anstoßen. Deshalb hatte die Gestaltung der Preiskategorien (Kooperationen, Nachwuchshoffnung, Kompetenzvermittlung, Infrastruktur und Pionierleistung) zum Ziel, insbesondere die Menschen und Infrastrukturen sichtbar zu machen, die zumeist unsichtbar bleiben, aber ohne die die Open-Access-Transformation nicht denkbar wäre.

3. Der Ablauf des Vorhabens

Das Vorhaben lässt sich in vier Phasen unterteilen: In der ersten Phase (Initialisierung) wurde ein detailliertes Wettbewerbskonzept erarbeitet. Dazu gehörten die Erstellung eines Styleguides, die Kontaktaufnahme mit potenziellen Jury-Mitgliedern sowie die Entwicklung eines Community-Managements, um Open-Access-Akteur*innen aktiv in die Umsetzung des Awards einzubeziehen. In der zweiten Phase (Wettbewerb) wurde das Bewerbungsformular freigeschaltet. Gleichzeitig fanden Community-Meet-ups statt, die neben Bewerbungcoachings auch Präsentationen der Jury oder eines externen Experten umfassten. Darüber hinaus wurden ein Presse- sowie Kommunikations-Kit bereitgestellt,

um den Wettbewerb breit bekannt zu machen. Es folgte die dritte Phase (Vorbereitung der Preisverleihung). Hier wurden die Bewerbungen gesichtet und Long- sowie Shortlist-Kandidatinnen ausgewählt. Schließlich bestimmte die Jury die Preisträger*innen. Die letzte Phase begann mit der feierlichen Preisverleihung. Abschließend wurde eine Preisträger*innen-Werkstatt durchgeführt, in der diskutiert wurde, wie sich der Enter-Award zukünftig gut aufstellen lässt.

4. Die wesentlichen Ergebnisse

Zur Bekanntmachung des Enter-Awards sowie zur Umsetzung der Bewerbungsphase wurde eine Webseite erstellt (<https://enter-award.irights-lab.de/>). Diese umfasste mehrere Unterseiten (u. a. ein FAQ und eine Presseseite). Später kamen noch die Präsentationen der Long- und Shortlist sowie der Preisträger*innen hinzu. Im Rahmen des Wettbewerbs konnten Interessierte sich in insgesamt fünf Preiskategorien über ein Online-Formular bewerben. Die Jury bestand aus sieben Expert*innen, die verschiedene Fachgebiete wie Bibliothekswesen, Wissenschaft und Forschung, Aktivismus sowie Verlagswesen repräsentierten. Begleitend zur Wettbewerbsphase wurden sechs sogenannte Community-Meet-ups durchgeführt. Diese hatten unterschiedliche thematische Schwerpunkte und dienten dazu, den Wettbewerb, die Jury und den Award bekannter zu machen. Gleichzeitig boten sie der Community eine Plattform für Feedback und Fragen. Ein Ergebnis dieser Treffen war ein FAQ, das auf der Webseite veröffentlicht wurde. Insgesamt erreichten die Meet-ups etwa 120 Menschen aus der Open-Access-Community. In dieser ersten Runde des Awards gingen 86 Bewerbungen aus vielen unterschiedlichen Disziplinen ein. In jeder der fünf Preiskategorien wurde bei einem feierlichen Event ein Preis vergeben. Die Preisträger*innen erhielten eine Trophäe, eine Urkunde sowie ein Preisgeld in Höhe von 1.000 Euro.

Teil 2: Eingehende Darstellung

1. Ausführliche Darstellung der Arbeiten

Die wesentlichen Ziele des Projekts waren, Aufmerksamkeit für Open Access in einer breiteren (Fach-)Öffentlichkeit zu erregen und die Open-Access-Publikationspraxis weiter zu popularisieren. Der Preis sollte Open Access weitere Anerkennung verschaffen und gleichzeitig als Gradmesser für eben diese Anerkennung dienen. Das Projekt sollte zudem einen neuen Anreiz für andere Vorhaben bieten, ebenfalls mit Open Access zu arbeiten. Juristische Themen wie beispielsweise freie Lizenzen und das Zweitveröffentlichungsrecht sollten über die projekteigene Webseite verständlich erklärt und als Leitbild dargestellt werden.

Die Vergabe eines Open-Access-Preises sollte einen Vertrauensvorschuss auch für andere Open-Access-Projekte erzeugen. Eine Preiskategorie im Bereich Infrastruktur sollte die Anzahl verfügbarer Werkzeuge und Services zur Unterstützung von Open Access erhöhen. Schließlich zielte das Projekt darauf ab, die Anzahl der im Open-Access-Format veröffentlichten Forschungsergebnisse zu steigern.

Um diese Ziele zu erreichen, wurden insgesamt sechs Arbeitspakete umgesetzt.

Das Arbeitspaket 1 umfasste sämtliche Tätigkeiten, die für die Initialisierung und kontinuierliche Umsetzung des Projektes notwendig waren.

Das Arbeitspaket 2 (Konzeption und strategische Ausrichtung des Open-Access-Awards) umfasste:

- die Festlegung der Preiskategorien,
- die Definition des Nominierungsprozesses, der sowohl Bewerbungen als auch Vorschläge durch Dritte berücksichtigt,
- die Feinkonzeption des Auswahlprozesses,
- die Festlegung möglicher Preise und Preisgelder sowie
- die Ausarbeitung des Juryprozesses, einschließlich der Besetzungsstruktur und der Abstimmung der initialen Kandidat*innen.

Zu diesen Punkten erfolgte eine enge Abstimmung mit der Fördergeberin, um alle Aspekte des Awards abzusichern. Als Ergebnis dieses Arbeitspakets wurde ein mit der Fördergeberin abgestimmtes Feinkonzept des Wettbewerbsprozesses erstellt. Darin enthalten war eine detaillierte Beschreibung des Bewerbungs- und Auswahlverfahrens sowie eine Darstellung des Juryprozesses und des Ablaufs der Preisverleihung. Das Konzept enthielt darüber hinaus eine priorisierte Liste potenzieller Jurymitglieder unter Beachtung von Paritäten.

Das Arbeitspaket 3 (Community Management) beinhaltete:

- die Entwicklung eines Konzepts für das Community Management unter Einbeziehung der Teilnehmer*innen, der Jury und weiterer Multiplikator*innen des Wettbewerbs,

- die Aktivierung bestehender Communitys im Umfeld von Open Access, wie etwa Forschungsgruppen, Universitäten, Veranstaltungen im OER-Bereich oder Aktivist*innen und
- die Etablierung von niedrigschwelligen, virtuellen und interaktiven Community-Treffen.

Das Arbeitspaket 3 wirkte aktivierend, indem das Projektteam an bestehende Netzwerke anknüpfte und verschiedene Beteiligungsmöglichkeiten schuf. So diskutierte das Team zu Projektbeginn mit einigen Vertreter*innen der Open-Access-Community die Preiskategorien und stimmte sie in einem schriftlichen Austausch gemeinsam ab. Preiskategorien stellen allgemein einen wesentlichen Baustein eines Wettbewerbs dar und können erheblichen Einfluss darauf haben, inwiefern sich potentielle Bewerber*innen angesprochen fühlen. Im Ergebnis des Austausches sank die Zahl der Preiskategorien nicht nur von sieben auf fünf, sondern die Kategorien wurden vor allem inhaltlich noch besser an die Bedarfe und Ansprüche der Community angepasst.

Ergebnisse von Arbeitspaket 3 waren ferner:

- Community-Meet-ups alle zwei Monate während der Wettbewerbsphase, die verschiedene thematische Schwerpunkte hatten. Während der Bewerbungsphase dienten sie außerdem als Coachings, um möglichst viele Personen zur Bewerbung zu bewegen. Gleichzeitig boten diese Meetings der Community eine Gelegenheit, Feedback zu geben und Fragen zu stellen. Es nahmen insgesamt rund 120 Menschen aus der Open-Access-Community teil.
- ein FAQ, das aus Rückfragen potentieller Bewerber*innen per E-Mail oder auf den Community-Meet-ups entstand auf der Webseite veröffentlicht wurde.
- Präsentationen des Awards auf themennahen Veranstaltungen, wie etwa dem OER-Camp. Daraus ist ein Kurzvideo entstanden, das u. a. über TikTok ausgespielt wurde.¹

Das Arbeitspaket 4 (Jurybetreuung) umfasste eine Vielzahl von Aufgaben, die den gesamten Prozess der Juryauswahl und -begleitung abdecken. Dazu gehörten:

- das Recruiting der Jurymitglieder, einschließlich der Recherche von Kontakten,
- die Ansprache potenzieller Jurymitglieder, die Nachverfolgung von Anfragen und Klärung von Fragen,
- Betreuung der Jurymitglieder inkl. Onboarding und Briefings,
- die formale Prüfung der Bewerbungen, deren Vorauswahl und Kategorisierung sowie die Aufbereitung für die Jury,
- Erstellung von Long- und Shortlist,
- Organisation und Durchführung der Jurysitzung inkl. Abstimmung über die Preisträger*innen.

Es war besonders bedeutend, gleich zu Beginn eine fachkundige und engagierte Jury zusammenzustellen. Die Wahl fiel auf Jurymitglieder, die über hervorragende Expertise im

¹ Vgl. Enter-Award – Eine Auszeichnung für Open Access Projekte, in: TikTok, URL: <https://www.youtube-nocookie.com/embed/ttXrSTnvROo?controls=1&rel=0&playsinline=0&modestbranding=0&autoplay=0&enablejsapi=1&origin=https%3A%2F%2Fwww.oercamp.de&widgetid=1> (Stand: 07.02.2025).

Bereich Open Access verfügten und verschiedene Bereiche wie Verlage, Bibliotheken, Universitäten, Aktivismus und Bildung repräsentierten. Insgesamt haben sieben Jurymitglieder den Wettbewerb von Anfang bis Ende begleitet.

Die Ergebnisse dieses Arbeitspaktes umfassten außerdem:

- Eingang und Prüfung von insgesamt 86 Bewerbungen,
- Longlist mit 25 Kandidat*innen,
- Shortlist mit 16 Kandidat*innen,
- Erstellung eines Punkte- und Bewertungssystems entlang der Kategorien Innovation, Nachhaltigkeit, Inklusion und Wirkung sowie
- Vorbereitung und Umsetzung eines Juryfeedbacks für alle Kandidat*innen der Longlist.

Das Arbeitspaket 5 (Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit) beinhaltete verschiedene zentrale Aufgaben zur Außendarstellung des Projekts:

- die Erstellung eines Corporate Designs und einer Corporate Identity, einschließlich eines Logos,
- eine deutschsprachige Webseite, auf der Formulare zur Bewerbung sowie eine E-Mail-Adresse eingebunden sind,
- Definition zentraler Kommunikationsanlässe, wie etwa die Vorstellung der Jury, die Veröffentlichung der Longlist, die Bekanntgabe der Shortlist und die Vorstellung der Kandidat*innen, die Preisverleihung und die Präsentation der Preisträger*innen,
- Aufbereitung zentraler Informationen für Multiplikator*innen und
- Erstellung und Versand von Pressemitteilungen.

Zu Projektbeginn wurde ein eigener Styleguide für den Award geschaffen. Dieser umfasste die Farbgebung, das Logo, die Schrift und den Namen. Anknüpfend an den neuen Namen „Enter – Der Open-Access-Award“ erhielt der Preis eine Enter-Taste in origineller Farbgebung als offizielles Logo mit Wiedererkennungswert. Diese Enter-Taste war unter anderem Vorlage für eine Trophäe, die im Rahmen der Preisverleihung an die Preisträger*innen überreicht wurde.



Abbildung 1: Logo des Enter-Awards

Für die Bekanntmachung des Enter-Awards und die Organisation der Bewerbungsphase wurde eine eigene Projektwebseite eingerichtet (<https://enter-award.irights-lab.de/>). Sie enthält verschiedene Unterseiten, darunter Informationen zur Jury mit Kurzbiografien, eine Übersicht der Preiskategorien, einen Pressebereich, Kontaktmöglichkeiten, eine „Über uns“-Seite, den Bewerbungsbereich sowie zusätzlich ein FAQ zum Enter-Award. Im späteren Verlauf wurden außerdem die Long- und Shortlist sowie die Preisträger*innen auf der Webseite ergänzt.

Weitere Ergebnisse von Arbeitspaket 5 waren:

- eine projekteigene E-Mail-Adresse für die Kommunikation mit Bewerber*innen und sonstigen Interessierten (enter-award@irights-lab.de),
- ein Newsletter für den Enter-Award (ursprünglich nicht geplant), der die Community regelmäßig mit Projektupdates versorgte und ihr die weiteren Schritte im Wettbewerb erklärte,
- die Erstellung diverser Sharepics für unterschiedliche Plattformen, etwa zur Juryvorstellung, zum Start der Bewerbungsphase oder zum Vorschlagen von Kandidat*innen,
- personalisierte Sharepics für die Nominierten der Long- und Shortlist,
- ein digitales Badge für die Preisträger*innen sowie
- die Bereitstellung von Presse- und Öffentlichkeitsmaterialien auf unserer Webseite.

Pressekit

Sharepics

Factsheet

Textvorschläge

Grafiken herunterladen und andere einladen:



Abbildung 2: Pressekit auf der Webseite des Enter-Awards

Zahlreiche Mitglieder der Community bzw. Multiplikator*innen nutzten die Grafiken für ihre eigenen Bekanntmachungen. Auch auf Social-Media-Kanälen wurde mithilfe der

Kommunikationsmaterialien über unsere Aktivitäten berichtet.² Pressemitteilungen wurden zu drei verschiedenen Anlässen an umfangreiche Presseverteiler verschickt: zum Bewerbungsstart, zur Juryvorstellung sowie zur Preisverleihung.

Das Arbeitspaket 6 (Eventmanagement für die Preisverleihung) umfasste folgende Tätigkeiten:

- die inhaltliche Konzeption und die Entwicklung der Ablaufdramaturgie, die Suche nach einer geeigneten Location sowie deren Buchung, die Auswahl und Buchung des Caterings,
- die Planung der technischen Umsetzung eines Livestreams und einer Aufzeichnung,
- das Teilnehmer*innen-Management und die Betreuung der Speaker*innen, einschließlich Briefing,
- Organisation von Ton- und Lichttechnik sowie
- Handouts/Briefings für die Veranstaltung, um einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten.

Als Ergebnis dieses Arbeitspaketes wurde die Preisverleihung als ein feierliches und gleichzeitig atmosphärisches Event angelegt, an dem ca. 60 Personen teilnahmen. Sie fand im Berliner Holzmarkt statt, einer frischen Location mit offenem, weitläufigem Ambiente, das den Charakter des Enter-Awards sehr gut widerspiegelte. Der Veranstaltungsraum selbst wurde so gewählt und gestaltet, dass er einen angemessenen Rahmen für eine Preisverleihung bot und die Teilnehmenden dazu einlud, sich wohlfühlen und miteinander ins Gespräch zu kommen.

Die Veranstaltung wurde professionell moderiert. Ein Vertreter des BMBF setzte zu Beginn den inhaltlichen Rahmen, es folgte ein Bühnengespräch zwischen der Moderatorin und einem Open-Access-Experten. Das übrige Programm war den Nominierten gewidmet: Alle Shortlist-Kandidat*innen hatten Gelegenheit, sich und ihre Projekte vorzustellen. Anschließend hielt die Jury eine Laudatio auf die Preisträger*innen, denen eine Trophäe und eine Urkunde überreicht wurden. Besonders erfreulich war, dass in Abstimmung mit der Fördergeberin zusätzlich ein Preisgeld in Höhe von 1.000 Euro an die Preisträger*innen ausgezahlt werden konnte. Abgerundet wurde die Veranstaltung durch einen Empfang mit Catering und Getränken auf einer Dachterrasse des Holzmarkts. Ein ausführlicher Veranstaltungsbericht bot vertiefte Einblicke in den Ablauf und die Themen der Veranstaltung.³ Darüber hinaus wurde im open-access.network über die Veranstaltung und insbesondere die Preisträger*innen berichtet, was für zusätzliche Reichweite sorgte.⁴

² Vgl. z. B. ing.grid für den Enter-Award 2024 nominiert, https://www.fst.tu-darmstadt.de/fachgebiet/news_details_589376.de.jsp; Enter Award für Open Access: Bis zum 30. April bewerben, <https://games-bw.mfg.de/detail/4137-enter-awar-fuer-open-access-bis-zum-30-april-bewerben/>; Projekt DeepGreen erhält Enter-Award, <https://ub.fau.de/2024/07/12/projekt-deepgreen-erhaelt-enter-award/> (Stand: 12. Dezember 2024).

³ Vgl. Veranstaltungsbericht der Enter-Award-Preisverleihung, https://enter-award.irights-lab.de/wp-content/uploads/2024/08/240806_Veranstaltungsbericht-Preisverleihung-Enter-Award.pdf (Stand: 12. Dezember 2024).

⁴ Vgl. Neuer bundesweiter Open-Access-Preis „Enter-Award 2024“ erstmals bei einer Veranstaltung in Berlin verliehen, <https://open-access.network/blog/neuer-bundesweiter-open-access-preis-enter-award-2024-erstmal-bei-einer-veranstaltung-in-berlin-verliehen> (Stand: 12. Dezember 2024).



Abbildung 3: Preisverleihung des Enter-Awards am 3. Juli 2024 in Berlin

Das Arbeitspaket 7 (Verstetigung) fokussierte sich auf die langfristige Weiterentwicklung des Open-Access-Awards durch:

- die Entwicklung eines Konzepts für Nachhaltigkeit und Verstetigung sowie eines Finanzierungskonzeptes,
- die Ansprache ausgewählter potenzieller Finanziers sowie
- die Konzeption einer sogenannten Gewinner*innen-Werkstatt, in der Strategien erarbeitet werden sollten, um die Sichtbarkeit des Open-Access-Awards weiter zu erhöhen.

Der Enter-Award war von Anfang an so angelegt, dass er im Idealfall wiederholt werden kann. So ist die Webseite auch über die eigentliche Projektlaufzeit hinaus online und der Newsletter ist noch aktiv, sodass die Community jederzeit wieder abgeholt werden kann (Stand: Februar 2025). In diesem Zusammenhang ist ein Verstetigungskonzept erstellt worden, das eine priorisierte Liste potentieller Weiterfinanzierungsmöglichkeiten enthält. Für die inhaltliche Weiterentwicklung des Enter-Awards sind eine Reihe an Learnings dokumentiert, die im Falle einer Wiederholung zum Tragen kommen werden. Kurz vor Ende der Projektlaufzeit wurden mit den Preisträger*innen im Rahmen der Gewinner*innenwerkstatt zwei Leitfragen mit Blick auf die Verstetigung des Awards diskutiert: Wie kann die Open-Access-Community noch besser vom Enter-Award profitieren? Welche Rolle könnten unterschiedliche Akteur*innen, Organisationen oder Infrastrukturen dabei einnehmen? Auch die Jury wurde zur Zukunft des Enter-Awards befragt.

Die Umfrageergebnisse lassen sich wie folgt zusammenfassen:

1. Bewerbungsprozess

- unproblematisch und niedrigschwellig

- Bewerbungsfragen förderten vertiefte Auseinandersetzung mit dem eigenen Projekt
- Kritik: keine direkte Nominierung möglich, nur eigeninitiierte Bewerbungen
- teilweise zu wenige konkrete Bewerbungsfragen
- Wunsch nach ausführlicherer Dokumentation der Bewertungskriterien
- Veröffentlichung der „Befangenheitspolicy“ zur Entscheidungsfindung gewünscht

Daraus ergibt sich für zukünftige Verleihungen, dass die Fragen zur Bewerbung konkretisiert werden sollten, während am grundsätzlichen Verfahren festgehalten werden kann. Über die Möglichkeit der direkten Nominierung ist außerdem nachzudenken. Die detailliertere Darstellung der Bewertungskriterien auf der Webseite ist auf Grundlage der bisherigen Erfahrungen möglich.

2. Preiskategorien und Bewertung

- positive Bewertung der Beschreibung von den Preiskategorien
- Lob für Möglichkeit zur Wahl zwischen mehreren Kategorien
- teilweise Verunsicherung über die passende Kategorie für ein Projekt
- klarere Unterscheidung zwischen Open-Access-Vorhaben und Open-Research-Themen gewünscht
- Einbeziehung von Finanzierung/Förderung als Bewertungskriterium vorgeschlagen

Die Preiskategorien können zukünftig auf Basis der bestehenden Konzepte an aktuelle Entwicklungen im Bereich Open Access angepasst werden, ohne dass sie ihren grundsätzlichen Charakter – Hervorhebung von nützlichen Infrastrukturen und herausragenden Personen – verlieren.

3. Community-Meet-ups

- gute Ankündigung und Bekanntmachung
- hilfreich für Fragen zur Bewerbung

Die Community-Meet-ups sollten auch zukünftig zumindest in Teilen als Bewerbungscoachings angelegt werden.

4. Preisverleihung

- durchweg positiv bewertet
- tolle Location, professionelle Organisation
- Möglichkeit zur Vorstellung der Nominierten und wertvolles Community-Feedback
- besondere Bedeutung für Projekte in der Verstetigungsphase als externe Bestätigung
- Einführung eines Publikumspreises und Erhöhung des Preisgeldes angeregt
- spezifische Preise für einzelne Einrichtungen (z. B. Hochschulen) oder ein Ehrenpreis vorgeschlagen
- aktuelle Preisträger*innen zukünftig als Jurymitglieder einbinden
- Erhöhung der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit empfohlen
- mehr öffentliche Wirksamkeit durch prominente Schirmherrschaft
- bundesweite Ausrichtung soll beibehalten werden

Auch in späteren Umsetzungen sollte die Preisverleihung den Charakter eines Treffens der Open-Access-Community haben, jedoch noch stärker als bisher den Anschluss an und die Kommunikation mit einer breiteren, interessierten Öffentlichkeit suchen.

5. Kommunikation & Social Media

- zuverlässig und transparent
- gute Unterstützung über Social Media
- positive Rückmeldungen für Preisträger*innen auf Social Media
- Veröffentlichung der Longlist und Shortlist sorgte für zusätzliche Aufmerksamkeit

Fazit: Insbesondere die personalisierten Social-Media-Kommunikationskits sollten beibehalten und über die Einrichtung eigener Social-Media-Kanäle für den Enter-Award auf den einschlägigen Plattformen nachgedacht werden.

2. Die wichtigsten Positionen des zahlenmäßigen Nachweises

Dem Format der Förderung entsprechend wurden die Zuwendungen primär für die Deckung der Personalkosten (wissenschaftliche Mitarbeiter*innen) verwendet. Durch die Ausrichtung auf die Preisverleihung wurde die Förderung auch anteilig (wie beantragt) für Sachkosten eingesetzt, v. a. zur Realisierung der oben beschriebenen Preisverleihung (Location, Catering, Preisgelder, Fotograf und Honorare) inklusive Materialien (Trophäen, Urkunden, Bühnenbild und Roll-up) sowie weiterer Dienstleistungen (Hosting der Webseite und Rechtsberatung).

3. Die Notwendigkeit und Angemessenheit der geleisteten Projektarbeiten

Das oben beschriebene Feedback aus der Community sowie die hohe Beteiligung am Bewerbungsverfahren zeigen, dass der Bedarf an einer öffentlichen Anerkennung und Wertschätzung von Open-Access-Vorhaben in hohem Maße gegeben ist. Der Enter-Award hat auch bisher weniger bekannten Projekten und Personen die Möglichkeit gegeben, sich zu präsentieren, und ihnen durch die Nominierung Aufmerksamkeit verschafft. Die große Diversität an eingereichten und nominierten Vorhaben zeigt außerdem, dass sich der Aufwand zur Bekanntmachung des Awards während der Bewerbungsphase gelohnt hat, da hier nicht nur die „klassischen“ Akteure im Bereich Open Access angesprochen wurden. Das Feedback zum Bewerbungsverfahren zeigt, dass insbesondere die Wissenschaftscommunity es als Herausforderung empfindet, die eigene Arbeit in den Mittelpunkt zu stellen und sich damit um einen Preis zu bewerben. Allerdings besteht in einem solchen Verfahren auch eine große Chance: Es motiviert Forschende und Publizierende, ihre eigene Arbeit zu reflektieren und im Kontext von Open Access einzuordnen. Bereits im Bewerbungsverfahren können so positive Rückkopplungseffekte des Enter-Awards auf Vorhaben im Bereich Open Access erwartet werden.

4. Der voraussichtliche Nutzen, insbesondere die Verwertbarkeit des Ergebnisses – auch konkrete Planungen für die nähere Zukunft – im Sinne des fortgeschriebenen Verwertungsplans

Die umfassenden Erfahrungen sowie die aufgebauten Netzwerke und Strukturen aus dieser Wettbewerbsphase lassen sich unmittelbar für eine Wiederholung des Awards nutzen. Daher ist der Förderempfänger derzeit bemüht, Weiterfinanzierungsmöglichkeiten für den Enter-Award zu sichern.

5. Der während der Durchführung des Vorhabens beim Zuwendungsempfänger bekannt gewordene Fortschritt auf dem Gebiet des Vorhabens bei anderen Stellen

-

6. Die erfolgten oder geplanten Veröffentlichungen des Ergebnisses nach Nr. 5 der NKBF/NABF

Im Laufe des Projektes sind mehrere Texte entstanden, die Open Access zur Verfügung stehen:

Lammers, Anne; Steinhilber, Henry: Neuer bundesweiter Open-Access-Preis „Enter-Award 2024“ erstmals bei einer Veranstaltung in Berlin verliehen, in: openaccess.network, URL: <https://open-access.network/blog/neuer-bundesweiter-open-access-preis-enter-award-2024-erstmal-bei-einer-veranstaltung-in-berlin-verliehen> (Stand: 12. Dezember 2024).

Lammers, Anne: Open Access hat keinen Preis. Deshalb verleihen wir einen., in: enable-oa.org, URL: <https://enable-oa.org/news/open-access-hat-keinen-preis-deshalb-verleihen-wir-einen> (Stand: 12. Dezember 2024).

Auch sämtliche Inhalte der Webseite sind – sofern nicht anders gekennzeichnet – unter der Lizenz [CC-BY-SA 4.0 International](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/) veröffentlicht.